

II-6048 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 3005 13

1992 -05- 19

Anfrage

der Abgeordneten Madeleine Petrovic und FreundInnen

an den Bundesminister für Gesundheit, Sport und Konsumentenschutz

betreffend EG-Vorstöße in Richtung Werbeverbote für Tabakprodukte und für Süßwaren

Aufgrund enormer volkswirtschaftlicher Schäden wird im Bereich der EG ein Werbeverbot für Tabakprodukte sowie für Süßwaren diskutiert. Aufgrund deutscher Gerichtsurteile ist es zulässig, Zucker und Zuckerprodukte als "Schadstoffe" zu bezeichnen. Trotz der Europaeuphorie der Bundesregierung sind diese gesundheitspolitisch sinnvollen Ansätze bislang kaum zum Gegenstand der öffentlichen Diskussion in Österreich geworden. Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher die folgende

Anfrage:

1. Sind Ihnen die Vorstöße im EG-Raum bekannt ? Wenn ja, wie stehen Sie dazu ?
2. Welche (geschätzten) Schäden durch
 - a) Aktivrauchen und
 - b) Passivrauchenwerden seitens des Gesundheitsressorts für Österreich angenommen ?
3. Welche Schritte planen Sie, um
 - a) RaucherInnen dabei zu helfen, den Tabakkonsum einzustellen oder zu vermindern,
 - b) NichtraucherInnen effizient zu schützen ?
4. Halten Sie die von kritischen MedizinerInnen seit langem dargestellten schädlichen Auswirkungen des Konsums von Zucker und Süßwaren auf den Stoffwechsel (Vitaminentzug, Kalziumentzug, Schädigungen von Zähnen und Knochenmaterial, Beeinflussung der Immunabwehr) für stichhaltig ? Wenn nein, warum nicht ? Wenn ja, was gedenken Sie diesbezüglich zu unternehmen ?

- 2 -

5. Die Produktvermarktungsphilosophie der EG stellt auf mündige KonsumentInnen und auf die schrankenlose Freiheit des Handels beim Anbieten von Produkten ab. Wie beurteilen Sie diese freie Konsumentenentscheidung insbesondere im Hinblick auf Kinder und im Hinblick auf die Taktiken eines besonders verführerischen Angebotes von Süßwaren etwa im Kassenbereich von Supermärkten ? Sehen Sie diesbezüglich einen Handlungsbedarf ?
6. Wie stehen Sie persönlich zu den deutschen Gerichtserkenntnissen, wonach Zucker als Schadstoff bezeichnet werden kann ?
7. Sind Sie bereit, eine epidemiologische Studie über die Auswirkungen des Konsums von (raffiniertem) Zucker und Süßwaren auf Kinder in Österreich zu finanzieren ? Wenn nein, warum nicht ? Wenn ja, wann ?